

wie auch am Hinterrande ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich bis zum letzten Ventral-segmente, das erste Glied ist deutlich länger als der Kopf, etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, das etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das vierte ist. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, kurz, halb anliegend behaart, das erste Glied etwas kürzer als die Länge des Kopfes, ebenso ein wenig kürzer als die Breite der Stirn mit den Augen. Das zweite Glied ist doppelt länger als das erste, zur Spitze sehr schwach erweitert, dünner als das schwach verdickte erste Glied, etwas länger (σ) oder ebenso lang (φ) wie der Halsschild am Basalrande breit. Die Länge des Halsschildes in der Mitte ist um die Hälfte kürzer als die Breite des Basalrandes, dieser doppelt breiter als der Apicalrand. Die *Strictura apicalis* ist scharf abgesetzt, die Calli sind schwach convex, nach hinten zu weit vorgezogen, von einander durch eine feine Längsfurche getrennt. Die Seiten sind vor den vorspringenden Hinterecken nicht ausgeschweift, nach vorne nur sehr schwach gerundet. Der Basalrand ist ziemlich kräftig ausgerandet. Die Hemielytren sind beim σ bedeutend länger, beim φ ebenso lang als der Hinterkörper, der Cuneus ist deutlich, etwa ebenso lang als an der Basis breit. — Long. 3.5 mm.

Unter den Arten mit dunkel gefärbtem Cuneus unterscheidet sich diese besonders durch die deutlich glänzende Oberseite. Von *F. brevicornis* Reut., mit dem die neue Art nahe verwandt ist, ausserdem zu unterscheiden durch etwas gestrecktere Körperform, längere Fühler, anders gefärbtes zweites Fühlerglied, anders gebautes Rostrum und mehr rötlich gelbweisse Flecken auf den Hemielytren.

Südl. Neu-Guinea, Bujakori!, VIII. 1890, Ighibirei, VII—VIII. 1890, Fl. Paumomu, XI—XII. 1892, L. LORJA, mehrere Exemplare (Mus. Civ. Genov. et Helsingfors), Astrolabe Bai, Stephansort!, 1900, BIRÓ (Mus. Nat. Hung.); Ins. Mentawai, Sipora, Sereinu!, V—VI. 1894, MODIGLIANI, mehrere Exx. (Mus. Civ. Genov. et Helsingf.); Ins. Engano, Malakoni!, VI. 1891, MODIGLIANI, 4 Exx. (Mus. Civ. Genov. et Helsingf.).

Fulvius bifenstratus n. sp.

Gestreckt, matt, schwarz, die Hemielytren braunschwarz, ein Fleck auf dem Corium, das zweite Viertel desselben einnehmend, und sich nicht bis zum äussersten Seitenrande erstreckend, und die innere Basalecke der Membran weisslich, glasartig durchsichtig, das apicale Drittel des zweiten Fühlergliedes gelbweiss, der Clypeus, das erste Fühlerglied, die Coxen, die Basis ausgenommen, die Spitze des ersten Rostralgliedes und das zweite rotgelb, die übrigen Teile des Rostrums und des zweiten Fühlergliedes braun, die letzten Fühlerglieder schwarz. (Die Beine sind mutiliert.) Der Kopf ist klein, spitz und ziemlich kräftig vorgezogen, ebenso lang als der Halsschild, die Augen sind gross und vorspringend. Die Stirn ist beim φ etwa um $1\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges, nach vorne ziemlich abfallend. Die Augen sind von oben gesehen gestreckt eiförmig, von der Seite gesehen bis zur Kehle sich erstreckend, am Vorder- und am Hinterrande ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich bis zum letzten Ventralsegmente, das erste Glied ist kaum länger als der Kopf, das zweite etwa um $1\frac{1}{3}$ länger als das erste und $\frac{1}{3}$ kürzer als das dritte. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, kurz anliegend behaart, das erste Glied etwa $1\frac{1}{5}$ länger als die Länge des Kopfes, etwas mehr als $1\frac{1}{4}$ länger als die Breite des letzteren, fast um die Hälfte kürzer als das zweite, dieses fast doppelt länger als der Basalrand des Halsschildes, zur Spitze nicht verdickt, etwas schmaler als das schwach verdickte erste. Die Länge des Halsschildes in der Mitte ist etwa um die Hälfte kürzer als die Breite des Basalrandes, dieser fast doppelt breiter als der Apicalrand. Die *Strictura apicalis* ist scharf abgesetzt, die Calli ziemlich convex, weit nach hinten sich erstreckend, von einander durch eine